

2008-04-14

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus am 27.03.2008

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:10 Uhr
Sitzungsort: Roßlau

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Glathe, Otto

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Stabbert-Kühl, Sabine

Fraktion der SPD

Eichelberg, Ingolf

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Nach der Begrüßung der Mitglieder sowie der Gäste der heutigen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus durch den Vorsitzenden Herrn Pohl, bedankte er sich bei den Vertretern der Industriehafen Roßlau GmbH für die Möglichkeit und Unterstützung der Durchführung der Sitzung in ihrem Unternehmen.

Die Feststellung der form- und fristgerechten Ladung zur Sitzung sowie der Beschlussfähigkeit des Gremiums ergab eine einstimmige Zustimmung.

2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung wurden nicht geäußert, sie wurde einstimmig beschlossen.

3. Maßnahmen zur Bestandspflege, -entwicklung sowie Förderung und

Entwicklung den Standort prägender Branchen - Informationen durch Referenten

Eingangs hob **Herr Pohl** hervor, dass die Bestandspflege und -entwicklung der ortsansässigen Unternehmen eine sehr wichtige Aufgabe zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen ist und der Wirtschaftsausschuss sich dieser Thematik verpflichtet fühlt.

Nach der Vorstellung der Geschäftsführer der Industriehafen Roßlau GmbH und Roßlauer Schiffswerft GmbH bat Herr Pohl die Referenten zum Thema ihre Standpunkte darzulegen.

Herr Mörer, Industriehafen Roßlau GmbH erläuterte die Rahmenbedingungen. Am 28. September 2004 wurden 49% der Geschäftsanteile der Industriehafen Roßlau GmbH an die Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH veräußert. In seinen Ausführungen verwies er auf die Geschäftstätigkeit des Industriehafens. Der Industriehafen Roßlau bietet logistische Lösungen für alle anstehenden Transportaufgaben. Im Hafengebiet werden bevorzugt Unternehmen angesiedelt, die diese Voraussetzungen für ihre Geschäftstätigkeit benötigen und nutzen wollen. Der Industriehafen Roßlau verfügt über eine 1.000 m lange Kaianlage, die in Verbindung mit mobiler effektiver Verladetechnik einen zügigen trimodalen Umschlag (Wasser- Schiene- Straße) sichert. Die Entwicklung der Umschläge in Tausend Tonnen pro Jahr wurde mittels Präsentation wie folgt dargestellt:

Jahr	Gesamt	Binnenschiff	Eisenbahn	LKW
2005	255.650	209.609	24.649	21.392
2006	343.914	179.064	46.347	118.503
2007	406.610	214.061	39.289	153.260

Mit der Investition von 700.000 EUR für den Kran „Fritz“ konnte der Umschlag im Hafen im Jahr 2007 deutlich gesteigert werden - wurden vorher nur Massengüter umgeschlagen, erfolgt nun auch Containerumschlag.

Herr Mörer informierte, seit 13. Dezember 2007 besteht die Anbindung an die Binnenschiffahrtlinie ETS-Elbe. Für die wirtschaftliche Entwicklung sind ein optimaler Bahnanschluss und Straßenanbindung erforderlich. Dabei verwies er auf Planungsansätze im städtebaulichen Rahmenplan - Stand Februar 2002. Der Gleisanschluss erweist sich auf Grund seiner Neigung als problematisch. Fördermittel erhalten nur Verloader, der Hafen ist „nur“ Dienstleister. Derzeit wird ein Strategie- und Unternehmenskonzept erarbeitet, um den Roßlauer Industriehafen zu einem modernen, noch leistungsfähigerem Logistikstandort, eingebunden in die Kooperation mit den oberelbischen Häfen, zu entwickeln.

Überleitend zur Thematik Wasserstraße und Binnenschiffahrt übergab Herr Mörer das Wort an **Herrn Kapitän Bütow, Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH**. Die Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH betreibt drei Häfen in Sachsen - Dresden, Riesa und Torgau – und zwei in Tschechien - Děčín und Lovosice. Der Industriehafen Roßlau gehört seit 2004 zum Hafenverbund. Des Weiteren erläuterte Herr Bütow den Anwesenden, der Liniendienst der ETS ist ein Marco Polo-Projekt – einziges von der Europäischen Union gefördertes Projekt der Binnenschiffahrt. Die Politik bestätigte die Instandhaltung der Wasserstraße „Elbe“ bis zum Jahr 2010 - bis 1,60 m. Er betonte, im Jahr 2007 zu 2006 erfolgten 35.000 t Schiffsumschläge, mit nur 10 Schiffen mehr - die

Effektivität der Schifffahrt ist gewachsen. Mit der Anmerkung, dass die Trimodalität und die Standortqualität des Hafens entscheidend für die Wirtschaft sind, schloss er seine Ausführungen.

Herr Dammann, Roßlauer Schiffswerft GmbH erklärte zu Beginn seiner Darlegungen die Entwicklung der Schiffswerft. In der Zeit von 1990 bis 1993 war die Roßlauer Schiffswerft GmbH Treuhandbetrieb. Im Zuge der Privatisierung des Unternehmens im Jahr 1994 wurde das Produktionsprofil grundlegend geändert. Neben Zulieferteilen für den Schiffbau werden schwere und leichte Stahlkonstruktionen angeboten.

230 Mitarbeiter sind heute in der Rosslauer Schiffswerft beschäftigt. Dazu kommen ca. 100 Leiharbeiter und etwa 100 Lehrlinge – die gemeinsam mit der IHK vor Ort ausgebildet werden. Herr Dammann, erklärte, es besteht eine gute Auftragslage – die Auslastung mit Aufträgen reicht bis 2010. In diesem Jahr wird er 65 Jahre, denkt aber noch nicht ans Aufhören – zwei, drei Jahre wird er auf jeden Fall noch weiter arbeiten, denn Pläne gibt es genug.

Der Stahlbau Dessau wurde gekauft, ca. 120 Mitarbeiter sind im Stahlbau Dessau tätig. Des Weiteren informierte er, dass die Firma Krupp in diesem Jahr aus dem Elbwerk ausziehen wird. Er bedauerte, dass Krupp leider keinen geeigneten Standort in Dessau-Roßlau gefunden hat – der erforderliche Gleisanschluss sowie Probleme mit Lärm und Gerüchen, waren dabei wichtige Entscheidungskriterien. Die Firma Krupp investiert in Coswig und baut für ca. neun Millionen Euro ein neues Werk. Die Schiffswerft ist nicht unbedingt traurig über den Auszug, sie benötigt die Halle und wird diese sofort weiter nutzen, erklärte Herr Dammann. Die Rosslauer Schiffswerft braucht die Hilfe der Stadt – die Zufahrt zum innerstädtisch gelegenen Elbwerk bedarf einer Lösung. Grundstück für die Zufahrt zum Elbwerk wurde von der Schiffswerft gekauft.

Herr Dammann bekundete, die Schiffswerft Roßlau wird in diesem Jahr drei Millionen Euro investieren. Auf dem Gelände der Roßlauer Werft soll die Schiffbauhalle um ca. 60 m verlängert und eine neue Kranbahn gebaut werden. Geplant ist die Kranbahn direkt über der Hafeneinfahrt, um die Beladung der Schiffe zu ermöglichen. Es fehlt eine Slip-Anlage, mit der Schiffe zu Wasser gelassen werden können – der Neubau einer Slip-Anlage rechnet sich nicht, deshalb soll der Bau einer Kranbahn die Lösung sein. Jedes Jahr werden ca. 250.000 bis 300.000 Euro für das Mieten von Autokränen bezahlt, die so künftig eingespart werden sollen. Im Stahlbau Dessau ist in einem Hallenneubau der Aufbau eines Schweißroboters vorgesehen. Die geplante Investition umfasst ca. 700.000 Euro.

Herr Dammann betonte, dass er von der Stadt Dessau-Roßlau enttäuscht sei. Nicht nachvollziehbar sind die ungeklärten Zuständigkeiten bei Bauvorhaben. Dabei führte er die Problematik der Zufahrt zum Elbwerk an - bezog sich auf Immissionsschutzgutachten - sprach von Lärmschutzproblemen bei der Kaltwalze in Dessau und den sehr hohen Auflagen bei dem Vorhaben Heidepark, die die Projektrealisierung in Frage stellen. Vor der Fusion von Dessau und Roßlau wurde versprochen - alles wird besser - Entscheidungen sind dann viel schneller möglich. Er hat den Eindruck, genau das Gegenteil ist eingetreten und bemerkte – jetzt sei Sand im Getriebe. Seine Ausführungen beendete er auf die Tatsache hinweisend, dass die Rosslauer Schiffswerft eine Hausbank sucht, um entsprechende Bürgschaften erhalten zu können.

Zum Aspekt „Bundesstraße“ sagte er abschließend, zur Realisierung ist der Erwerb des „Prukschen Grundstück“ Bedingung und verwies auf die erforderliche Untersuchung zum Verlauf der Bundesstraße.

Mit der Aussage - er ist zuversichtlich für die Zukunft – schloss er seine Ausführungen.

Im Ergebnis der Diskussion wurde die Wichtigkeit der Thematik - Maßnahmen zur Bestandspflege, -entwicklung sowie Förderung und Entwicklung den Standort prägender Branchen – sehr deutlich. Anregungen und Hinweise gab es genügend, sagte **Herr Pohl** und bedankte sich für die Informationen der Referenten und die anschließende Diskussion. Abschließend betonte er, dass aus den Informationen Schlussfolgerungen gezogen werden.

► Aufgabe: *Unterstützung bei der Lösung der angesprochenen Probleme sowie Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit*

T: laufend

V: Politik und Verwaltung

4. Genehmigung der Niederschrift vom 21.02.2008

Die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus am 21.02.2008 wurde mit zwei Enthaltungen genehmigt.

5. Beschlussfassungen

5.1. Stadtmarketinggesellschaft

Vorlage: DR/BV/121/2008/BL/Gr

In seiner Einführung in die Beschlussvorlage erklärte **Herr Dr. Weber, Fraktion Bürgerliste/ Die Grünen** - die Stadt betreibt viele Aktivitäten, die aber einer Bündelung bedürfen. Vergleichbare Städte haben in den vergangenen Jahren ihre Innen- und Außenwahrnehmung durch ein professionelles Stadtmarketing verbessert. Ein zentrales Stadtmarketing gibt es in Dessau-Roßlau nicht. Auch andere Institutionen - wie Bauhaus, Kulturstiftung, Museen und Theater - werben für Dessau-Roßlau ohne, dass eine gemeinsame Strategie und Auftreten erkennbar sind.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept zum Aufbau einer Stadtmarketinggesellschaft zu erarbeiten. Zu untersuchen sind neben möglichen Betriebsformen und Finanzierung der Gesellschaft sowie die Zusammenführung von Bereichen. Der Entwurf des Konzeptes ist spätestens im Juni 2008 vorzulegen.

Herr Lambrecht, Amt für Kultur, Tourismus und Sport verwies auf die Ausführungen in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 21. Februar 2008 zur Wirtschaftskraft Sport und Kultur. Für die Stadt Dessau-Roßlau sind Kultur, Tourismus und Sport ein ernst zu nehmender Wirtschaftsfaktor. In ganz Deutschland wird der Städte- und Kulturtourismus als Wachstumsmarkt gesehen. Auch für unsere Stadt sind die Städte- und Kulturtouristen die wesentlichste touristische Zielgruppe. Besucher aus dem Inn- und Ausland kommen, um unsere Kulturstätten zu besuchen. Auch im Deutschen Städtetag wird die enge Zusammenarbeit von Kultur, Sport und Tourismus als zukunftssträftig bewertet, da auch die gemeinsamen Themen im Trend liegen.

► Aufgabe: *Erarbeitung eines Konzeptes zum Aufbau einer Stadtmarketinggesellschaft*

T: Juni 2008

V: Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept zum Aufbau einer Stadtmarketinggesellschaft zu erarbeiten.

Gegenstand der Gesellschaft soll die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Aktivitäten und Maßnahmen des Stadtmarketings in Dessau-Roßlau sein. Ziel ist es, alle Marketingaktivitäten aus einer Hand zu organisieren. Zu prüfen sind neben möglichen Betriebsformen und Finanzierung der Gesellschaft die Zusammenführung folgender Betriebszweige: Tourismus, Standortmarketing sowie Innenstadt- und Veranstaltungsmanagement.

Der Entwurf des Konzeptes ist spätestens im Juni 2008 dem Wirtschaftsausschuss vorzulegen.

Gesetzliche Grundlagen:	
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

Abstimmungsergebnis: 7 / 0 / 0

6. Öffentliche Anfragen und Informationen der Fraktionen und Beigeordneten

Keine Informationen

7. Öffentliche Informationen des Amtes für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

Keine öffentlichen Informationen

Dessau-Roßlau, 22.07.08

Hans-Werner Pohl
Vorsitzender Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Schriftführer
Tourismus